

# Ehrenamtliche Leseförderung

## Die Lesepaten im „Lesestark!“ Projekt der Städtischen Bibliotheken Dresden

von **HOLGER KEHLER**

**L**esepaten stehen bundesweit hoch im Kurs. Ob in der nachmittäglichen Einzelförderung im Rahmen von Ganztagsangeboten, ob in kleinen Gruppen im Familientreff oder, wie im „Lesestark!“ Projekt der Städtischen Bibliotheken Dresden praktiziert, in der systematischen Leseförderung von Fünf- bis Achtjährigen im unmittelbaren pädagogischen Alltag von Kindertagesstätten und Grundschulen.

Doch was zeichnet einen Lesepaten aus? Welche Ansprüche werden von Seiten der Erzieher oder Lehrer gestellt? Welchen Platz haben sie als Ehrenamtliche in der pädagogischen Praxis der Einrichtungen? Und schlussendlich: In welcher Rolle sehen sich die Lesepaten selbst?

Diese Fragen lassen sich unter anderem mit Hilfe der Evaluationsergebnisse aus der ersten Projektphase (2008 – 2010) des „Lesestark!“ Projektes beantworten. Methodisch basiert die Evaluation auf Befragungen von Erziehern, Lehrern und Lesepaten. Zudem wurde die Entwicklung der Lesekompetenz

der Kinder mit Hilfe zweier standardisierter Testverfahren untersucht.

### Die Lesepaten als Spezies

Als wahre Multitalente sollten die Lesepaten engagiert und motiviert, ideenreich, vielseitig, interessiert und kreativ sein. Zeitliche und inhaltliche Flexibilität, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit werden ebenso erwartet wie ein kompetentes und didaktisch versiertes Auftreten.

Gegenüber den Kindern wirkt sich vor allem eine ausgeglichene, umsichtige und einfühlsame Art des Arbeitens positiv aus. Geschätzt werde beispielsweise, wenn die Lesepaten die Kinder mit dem Namen ansprechen, wenn sie auf die Bedürfnisse, auf Verhaltensweisen und Äußerungen der Kinder eingehen, deren Interessen und Wünsche bei der Buchauswahl beachten oder ihnen Zeit zum Erzählen geben. In der Praxis des Vorlesens seien der ausdrucksvolle und spannende Vortrag, die einprägsame Stimme und die Fähigkeit, Kinder fesseln zu können, besonders vorteilhaft. Ohne Vielfalt in Mimik, Gestik und Sprache stehe das Gelingen in Frage. Unter den Lesepaten herrscht Einigkeit darüber, dass eine Unterstützung der Lesungen mit Materialien, Gegenständen, mit Selbstgebasteltem oder auch mit kleinen Leckereien das Thema unterstreichen und die Phantasie der Kinder anregen könne.

Gleichwohl kommt auch Skepsis dahingehend zum Ausdruck, dass schon bald nicht mehr das Lesen, sondern das „Erlebnis“ im Mittelpunkt stünde. In diesem Zusammenhang würdigen die Lesepaten die zahlreichen Weiterbildungen im Rahmen des „Lesestark!“ Projektes als unabdingbar für ihre Arbeit. Sie würden auf hohem Niveau fachliche und methodische Anregungen vermitteln und den Austausch der Lesepaten untereinander befördern.

### Die Lesepaten im pädagogischen Alltag

Ihre eigene Tätigkeit reflektierend schätzen die Lesepaten ein, dass die Veranstaltungen um so eher gelingen, je vorbehaltloser und besser sie sich in die gegebene zeitliche und räumliche Struktur von Kin-

[www.lesestark-dresden.de](http://www.lesestark-dresden.de)

The screenshot shows the website interface for 'Lesestark!'. At the top, there's a navigation bar with 'Startseite', 'Kontakt', and 'Impressum'. The main content area is titled 'Dresden blättert die Welt auf.' and features a photo of a woman reading a book. Below this, there are several sections: 'Buchtipps zum Vor- und Selberlesen' with a tip about 'Ella in den Ferien'; 'Angebote für Einrichtungen' with a tip about 'Lesestark bogelbet'; 'Illustratoren hautnah erleben' with a tip about 'Sebastian Meschenmoser'; and 'Ehrenamtliche Lesepaten gesucht!!!'. On the right side, there's a 'Lesestark aktuell' section with a list of events from July 2011 to May 2011. A sidebar on the left contains navigation links like 'Das Projekt', 'Teilnehmen', 'Für Lesepaten', 'Buchertipps', 'Lesestark praktisch', and 'Unsere Partner', along with contact information and newsletter sign-up options.



dertagesstätte oder Schule einfügen. Zentral für eine gelingende Zusammenarbeit, das bestätigen unisono alle Beteiligten, seien Konstanz und Kontinuität sowohl bezüglich der persönlichen Beziehungen als auch bezüglich einer längerfristigen Perspektive des Gesamtprojektes.

Von der Herangehensweise unterscheidet sich die Zusammenarbeit mit den Erziehern von der mit den Lehrern. In der Praxis finden mit den Lehrern eher allgemeinere Absprachen über die Unterrichtspläne statt. Die Lehrer geben den Rahmen bekannt und lassen den Lesepaten hinsichtlich der Themen- und Bücherauswahl sowie der Ausgestaltung der Unterrichtsstunde große Freiheiten. Aus Sicht der Lehrer bieten sich fast immer Möglichkeiten, die Lesestunden in den regulären Lehrplan einzubetten. Dies läge aber vor allem am Entgegenkommen der Lesepaten, die sich mit den Lehrern absprechen und gezielt die relevanten Themengebiete auswählen. Gerade dann, wenn nicht nur vorgelesen, sondern das Gelesene auch reflektiert und ausgewertet wird, könne dies im weiteren Unterricht aufgegriffen und vertieft werden.

Mit den Erziehern in den Kindertagesstätten werden die Themen der Lesungen enger abgestimmt. Sie wollen bei der Auswahl der Bücher mitentscheiden und geben konkrete Anregungen für die Ausgestaltung der Lesungen. Im Gegenzug bekommen die Lesepaten einen Überblick über die bekannte wie vorhandene Kinderliteratur. Entsprechend seien sie auch in der Lage, Vorschläge zur Neuanschaffung von Büchern machen zu können, was dankbar angenommen wird.

Schlussendlich sind es aber die – wie auch immer ausgehandelten – gelingenden thematischen Bezüge, die eine beiderseits gewinnbringende Zusammenarbeit ermöglichen. Das gilt insbesondere dann, wenn die Themen an die Erlebniswelten der Kinder anknüpfen.

**Der vollständige Evaluationsbericht der TU Dresden in Kooperation mit orientierBar Katrin Kehler steht zum Download zur Verfügung unter:**  
[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/erzw/erzwibf/sp/kidf/forschung/lesestark.pdf](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/erzwibf/sp/kidf/forschung/lesestark.pdf).

#### Die Lesepaten in ihrem Selbstverständnis

Die Lesepaten selbst sehen den Sinn ihres eigenen Tuns darin, „ein Baustein unter vielen“ zu sein. Ihr Wirken möge dazu beitragen, dass Kinder das Buch als Medium überhaupt erst entdecken, dass die Kinder selber lesen oder ihre Eltern um das Vorlesen bitten. Auf jeden Fall wünschen sie als Vorlesende „den Kindern etwas mit[zu]geben“. Sie wollen „keine Weltverbesserer“ sein, sondern Vorbildwirkung entfalten und den Kindern den Ort ‚Bibliothek‘ zugänglich machen. Vor allem aber möge das Vorlesen Spaß und Freude bereiten.

Gleichwohl stufen die Lesepaten ihr Engagement auch als persönlichen Gewinn ein. Die „Begegnung der Generationen“ sei eine „Herausforderung an die Kreativität“. Die Lesepaten freuen sich über die positiven Rückmeldungen der Kinder, über „Gesten der Dankbarkeit“, wenn sich zum Beispiel die Kinder mit einem Lied, einem selbst gemalten Bild oder einer Bastelarbeit bedanken. Höchst förderlich und motivierend wirke sich aber auch die Anerkennung von Seiten der Lehrer und Erzieher sowie von Eltern und Großeltern aus.

Die Lesepaten schätzen den persönlichen Kontakt und den „bereichernden“ Austausch mit Gleichgesinnten. Durch die Auseinandersetzung mit den Büchern würden sich auch ihnen „neue Horizonte“ eröffnen, würden auch sie „immer wieder dazulernen“. Und nicht zuletzt „kommt man mit Leuten zusammen, denen man sonst nie im Leben begegnet wäre ... und die auch nicht so unsympathisch sind“.



HOLGER  
KEHLER